

# «... wo no jede jede kennt»

Alt Bundesrat Blocher als Gast der SVP Mümliswil-Ramiswil und des neuen «Passwang-Clubs» der SVP

Eine Veranstaltung der 10-jährigen SVP-Ortspartei und des neu gegründeten SVP-Sponsorenclubs zog am Freitagabend 350 Personen nach Mümliswil. Zugpferd Christoph Blocher unterhielt das ihm ergebene Publikum mit seinem Standpunkt gegen einen EU-Beitritt und Seitenhieben an alle «anderen».

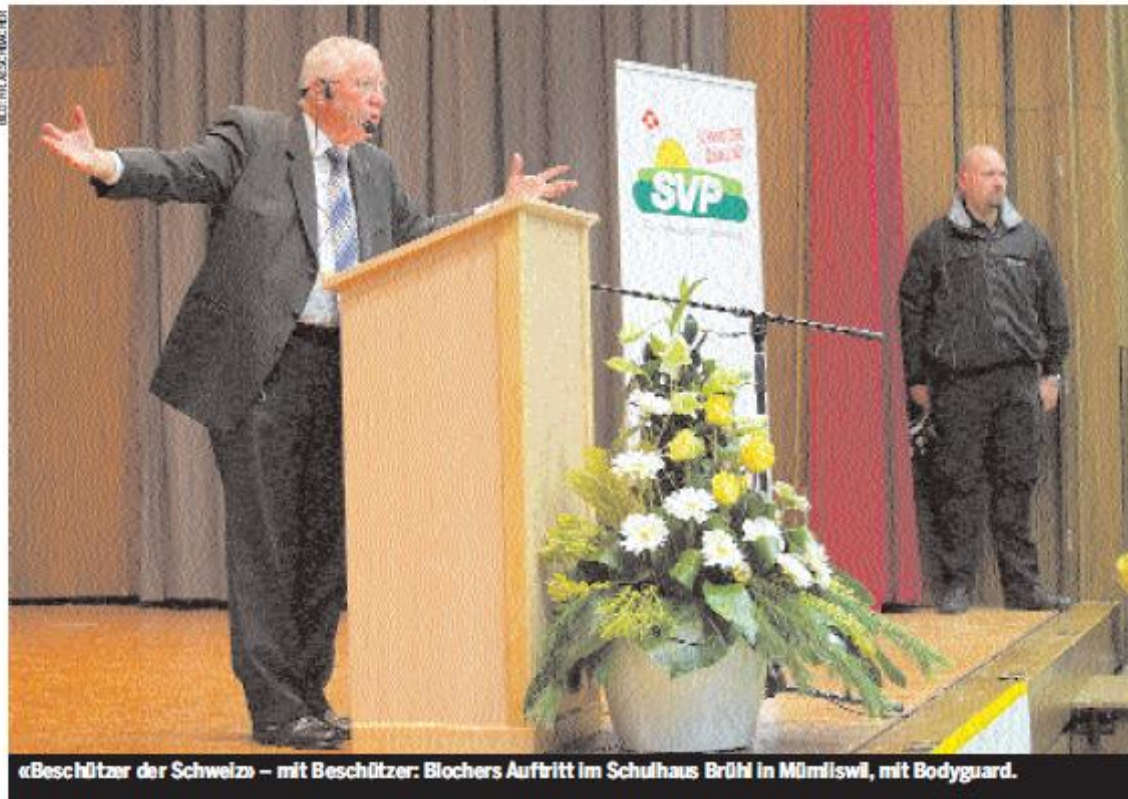
VON CHRISTIAN VON ARX

Gespannt hing Christoph Blocher an den Lippen der Sängerinnen und Sänger des Jodlerklubs Ramiswil. Im Jodellied «D'Lüt im Dorf» des Komponisten Kurt Mumenthaler hörte er die Zeile, die er brauchte: «S isch halt schön, so neume z'läbe, wo no jede jede kennt».

«Das ist das Wichtigste, was zum Thema EU zu sagen ist», nahm Blocher den Satz aus dem Lied auf. Die EU – 27 Länder, 500 Millionen Leute – bringe die Politiker zum Träumen. Doch die Gestaltungsmöglichkeiten seien eine Illusion. «Die Konstruktion ist zu gross, niemand überblickt das», sagte Blocher und wurde philosophisch: «Der Mensch ist einfach nicht dazu geschaffen, die ganze Welt zu überblicken.»

**AUCH WENN ES** nicht offen gesagt werde: Der Bundesrat und die überwiegende Mehrheit der Parteien wollten auch heute in die EU. Doch um Handel zu treiben und gute Nachbarschaft zu haben, brauche die Schweiz nicht beizutreten. «Wir müssen ja auch nicht China beitreten.» Die SP sage, in der EU könnte die Schweiz mitreden. Blochers Antwort: «Ich will lieber in der Schweiz bestimmen als in der EU mitreden.» Die FDP habe jetzt zwar das Ziel EU-Beitritt durch den bilateralen Weg ersetzt. «Aber der bilaterale Weg ist kein Ziel. Das Ziel ist die Unabhängigkeit, Neutralität und Souveränität der Schweiz.»

Abzulehnen seien alle Vorschläge, die eine automatische Übernahme von EU-Recht vorsähen. Blocher erinnerte an die EWR-Abstimmung von 1992. Er gab zu, auch ihn hätten damals in mancher Nacht Zweifel beschienen, ob nicht all die andern Recht hätten, die der Schweiz den Untergang prophezeiten, wenn sie ausserhalb des EWR bleibe. Auch heute werde der Schweiz vor-



«Beschützer der Schweiz» – mit Beschützer: Blochers Auftritt im Schulhaus Brühl in Mümliswil, mit Bodyguard.

gehalten, sie sei isoliert. «Aber alle wollen in die isolierte Schweiz: Die Reichen wie die Armen – alle wollen in die Isolation. Es lebe die Isolation!»

Auf den Zustrom von jährlich netto 80 000 Personen sei die Schweiz nicht vorbereitet. Die Elite habe mit dem Finger auf die «Primitiven» gezeigt, die sich gegen zuviele Ausländer wehrten. Jetzt aber verlangten auch die Universitätsrektoren Beschränkungen wegen der grossen Zahl ausländischer Studenten.

Gefahr für das Nicht-EU-Mitglied Schweiz sieht Blocher in den zahlreichen Neidern in den Ländern mit leeren Kassen. Dem Druck auf das Bankgeheimnis dürfe man nicht nachgeben – aber die Abgeltungssteuer ist für Blocher in Ordnung: «Unrechtmässigen Chlotz kann man ihnen geben – aber nicht unseren Chlotz».

**DER INHALT** von Blochers Botschaft war eigentlich allen bekannt. Sein Publi-

kum trotzdem bei Laune zu halten, schaffte der alt Bundesrat mit ständigen Seitenhieben: An Hans-Rudolf Merz («in andern Ländern kommen Flugpassagiere ohne Gepäck heim, bei uns das Gepäck ohne die Passagiere»), Micheline Calmy-Rey («sie wollte eine Elitetruppe nach Libyen schicken, das hätte die Neutralität gefährdet»), Moritz Leuenberger mit seinem Implenia-Mandat («er war derjenige Bundesrat, der wirklich gar nichts von einer Bilanz verstand»).

In der Fragerunde wurde Blocher vorgehalten, nicht genug gegen die Abtreibung zu tun. «Die SVP war als einzige Partei dagegen», begehrte er auf, gab sich aber als Realist: «Wir haben halt verloren – mit diesem Anliegen kommen Sie nicht durch.» Eine leise Kritik gabs auch an die Adresse von SVP-Militärminister Ueli Maurer wegen des Auslandseinsatzes in Kosovo: Er, Blocher, hätte an Maurers Stelle in dieser Frage etwas mehr Flagge gezeigt.

## «Passwang-Club»

Die SVP Kanton Solothurn hat neu einen Sponsorenclub. Am Freitag wurde an einer geschlossenen Veranstaltung im «Alpenblick» der «Passwang-Club» gegründet. Nach Angaben der SVP zählt er 70 Mitglieder, darunter auch ausserkantonale. Ein Präsident wird noch gesucht. Geleitet wird der Club zurzeit von Vizepräsident Heinz Müller. – «Der Passwang ist eine Pass-Strasse», lautet der erste Satz im Flyer des Clubs. Primär ist der Passwang allerdings weder ein Pass noch eine Strasse, sondern ein Berg. Der Name kommt nicht von «Pass», sondern von Borschwand = Rodung auf der Anhöhe. Besser zum neuen Passwang-Club würde zwar die frühere Erklärung Borschwand passen: Angesichts der erhofften finanziellen Beiträge könnte beim einen oder andern Clubmitglied das Bare schwinden. (CV)